

## **V-7 Tierschutzkahlschlag in Berlin verhindern – eine starke Stimme für die Tiere mit unabhängigen Tierschutzbeauftragten**

Gremium: Landesausschuss  
Beschlussdatum: 29.05.2024  
Tagesordnungspunkt: TOP 5 Weitere Anträge

### **Antragstext**

1 Seit Amtszeit des bündnisgrün-beteiligten Senats 2017 ist das Amt des\*der  
2 Berliner Landestierschutzbeauftragte\*n hauptamtlich besetzt, was einen  
3 entscheidenden Fortschritt für den Tierschutz in Berlin darstellt. Die  
4 Stellenausschreibung sah vor, dass die Tätigkeit fachaufsichtlich weisungsfrei  
5 erfolgen kann, der\*die Landestierschutzbeauftragte verfügte bislang über einen  
6 Stab an Mitarbeiter\*innen, ein eigenes Budget und die Möglichkeit unabhängiger  
7 Stellungnahmen und Pressearbeit.

8 Der neue Senat möchte diese Fortschritte rückgängig machen, und die bisherige  
9 bloße „Zuordnung“ des Amtes zur Senatsverwaltung Verbraucherschutz durch ein  
10 politisches Weisungsrecht und Blockaden in eine hierarchische Unterordnung  
11 ändern – und damit sogar eine absurde Doppelstruktur zu schaffen, denn es gibt  
12 bereits ein Fachreferat zum Tierschutz in derselben Senatsverwaltung. Auch die  
13 von der Berliner Landestierschutzbeauftragten bisher vergebenen Preise für  
14 tierfreie Forschung und die Finanzierung von Forschungsprojekten für die  
15 Reduktion von Tierversuchen durch „New Approach Methods“ (NAM) und Umstieg auf  
16 innovative tierfreie Forschung wurden seit dem Regierungswechsel blockiert. Da  
17 der Vollzug im Tierschutz über Verwaltung oder Gerichte stark begrenzt ist, und  
18 sich Tiere, anders als Tiernutzer\*innen auf der Gegenseite, nicht selbst zu Wort  
19 melden können, ist es zur Durchsetzung des Staatsziels Tierschutz im Grundgesetz  
20 erforderlich, dass das Amt des\*der Beauftragten eine starke, unabhängige  
21 Stellung als Stimme der Tiere hat.

22 Für uns Bündnisgrüne ist es wichtig, klare Absichten zu formulieren, damit neben  
23 parlamentarischen Anträgen zum Thema das Amt bei einer erneuten  
24 Regierungsbeteiligung nicht nur erhalten, sondern weiter gestärkt wird – und  
25 Bürger\*innen wissen, dass wir Tierschutz als Partei ernst nehmen. Wir wollen das  
26 Amt des\*der Tierschutzbeauftragten gesetzlich als weisungsfrei sichern und  
27 tatsächlich nachhaltig unabhängig gestalten, mit den notwendigen Ressourcen und  
28 Kompetenzen, einem Maßnahmenbudget und Personal, d. h. eigenen Planstellen für  
29 Jurist\*innen sowie Tierärzt\*innen und Verwaltungsangestellte für Stellungnahmen

30 und Öffentlichkeitsarbeit ausstatten sowie eine effektive Kontroll- und  
31 Appellfunktion ermöglichen. Das Amt des\*der Datenschutzbeauftragten ist in der  
32 Berliner Verfassung abgesichert – das sollte auch bei dem\*der  
33 Tierschutzbeauftragten so sein.

34 Für die Unabhängigkeit sollte das Amt lediglich der Rechtsprüfung des  
35 Rechnungshofs unterliegen, nicht der Dienst-, Rechts- oder Fachaufsicht durch  
36 ein Senatsmitglied oder eine andere politische Instanz. Auch die Besetzung  
37 sollte extern und unabhängig erfolgen, um parteipolitische Interessenkonflikte  
38 zu vermeiden. Nur „Unabhängig“ kann aber immer noch bedeuten, nicht gehört zu  
39 werden oder keinen Zugriff auf die entscheidenden Informationen oder Vorgänge zu  
40 bekommen.

41 Zentral für die Kontrollfunktion, und eine Basis für eine effektive  
42 Appellfunktion ist, dass der\*die Tierschutzbeauftragte strukturell in Verfahren  
43 und Gremien eingebunden wird, und Zugriff auf alle relevanten Informationen hat  
44 – d.h. Auskunfts- und Akteneinsichtsrechte mit einem Anweisungsrecht, alle  
45 Informationen bereitzustellen, die für die Erfüllung der Aufgaben erforderlich  
46 sind. Wichtig ist ebenso Beteiligung, Beratung und Möglichkeit zur Beanstandung  
47 bei rechtlichen Vorhaben und Verwaltungsvorgängen, welche den Tierschutz  
48 betreffen, und die Mitwirkung an EU-, Bundesrats- und Abgeordnetenhaus-  
49 Angelegenheiten zu Tierschutzfragen. Auch die Mitwirkung bei der Anwendung tier-  
50 , arten- und habitatschutzrechtlicher Bestimmungen durch die Behörden der  
51 Landes- und Bezirksebene sowie die Einrichtungen und Unternehmen des Landes  
52 gehört zur Aufgabe, die Rechte der Tiere stellvertretend wahrzunehmen.

53 Diese starke Stimme für die Tiere ist nicht nur abstrakt – sondern in Berlin  
54 gibt es viele konkrete Herausforderungen und Chancen im Tierschutz, für die  
55 ein\*e effektive\*r Tierschutzbeauftragte\*r wichtig ist – hier sind einige Punkte  
56 aus den unterschiedlichen Bereichen genannt.

57 1. Bundesland und Bundesstaat: Berlin kann und sollte über den Bundesrat  
58 Einfluss auf die Bundespolitik nehmen, denn die Kompetenz für das  
59 Tierschutzrecht liegt zumeist auf Ebene des Bundes und der EU. Der\*die  
60 Landestierschutzbeauftragte sollte dafür in die Vernetzung der Behörden des  
61 Landes und des Bundes eingebunden werden und somit qualifizierte(re) Anregungen  
62 geben können, wie Berlin den Tierschutz fördern kann.

63 Zum Beispiel durch Anregung der Einleitung eines Normenkontrollverfahrens durch  
64 die Landesregierung - von der damaligen bündnisgrün-beteiligten Landesregierung  
65 wurde ein solches Anfang 2019 zur Haltung von Schweinen eingeleitet. Neben  
66 anderen Haltungsformen steht diese in der Kritik, da sie weder mit dem  
67 Grundgesetz noch dem Tierschutzgesetz vereinbar scheint. Es besteht ein  
68 öffentliches Interesse an der Entscheidung hierüber durch das  
69 Bundesverfassungsgericht. Bürger\*innen, die sich nicht nur in Berlin, sondern

70 bundesweit mehr Tierschutz wünschen, wie auch Bäuer\*innen, (Amts-  
71 )Veterinär\*innen, Verwaltung und Justiz erwarten klärende Worte vom  
72 Bundesverfassungsgericht. Die Dauer des Verfahrens ist im Vergleich zum  
73 Legehennenverfahren durchaus im Rahmen, und das Verfahren ist bereits weit  
74 vorangeschritten. Der aktuelle Senat prüft derzeit eine eventuelle Rücknahme des  
75 Normenkontrollantrags – dies ist jedoch rein parteipolitisch motiviert und durch  
76 objektive Gründe nicht nachvollziehbar, würde dem Grundsatz der Effizienz  
77 widersprechen und die Öffentlichkeit, die Verfassungskonformität erwartet, vor  
78 den Kopf stoßen.

79 Der\*die Landestierschutzbeauftragte kann und sollte Fakten deutlich und  
80 öffentlich aussprechen können, auch wenn sie vom Senat politisch unerwünscht  
81 sind. Wir fordern eine Fortsetzung des Verfahrens und werben bei bündnisgrün-  
82 beteiligten Bundesländern dafür, dies zu unterstützen.

83 2. Großstadt-Themen: In Berlin gibt es andere Herausforderungen als in  
84 Flächenländern und der\*die Landestierschutzbeauftragte ist entscheidend, um  
85 nachhaltige und tiergerechte Lösungen voranzubringen.

86 Ein wichtiges Thema sind die Stadttauben. Für mehr Sauberkeit und Tierschutz und  
87 um die Zahl der Tauben zu reduzieren, sprechen wir uns für ein  
88 Populationsmanagement mit betreuten Taubenschlägen, artgerechtem Futter und  
89 Eiertausch aus, so wie es aktuell in Hamburg eingeführt wird, in den meisten  
90 deutschen Städten praktiziert wird und in Berlin zumindest für Pilotprojekte  
91 vorgesehen ist. Für die Stadttauben und die im Stadttaubenschutz engagierten  
92 Berliner\*innen wird damit Hilfe statt Repression erreicht.

93 Die Schwärme entstehen ursächlich aus willkürlich ausgesetzten und für das  
94 Flugziel zu erschöpften Haustieren – daher muss unbedingt auch an den Ursachen  
95 wie der Taubenzucht angesetzt werden. Die Symptome durch ein allgemeines  
96 Fütterungsverbot bekämpfen zu wollen ist keine Lösung, da die Folgen mehr  
97 verhungerte Tiere und mehr Hungerkot bei der Aufnahme von Müll wären, eine  
98 tierärztliche Versorgung und Lenkung der Taubenschwärme erschwert oder  
99 verunmöglicht und die Tiere weiter stigmatisiert würden. Die den Tauben  
100 angezüchtete Bruthäufigkeit fällt durch eine tierschutzwidrige Aushungerung und  
101 Verelendung nicht weg.

102 3. Klimaschutz: Der Zusammenhang zwischen der Gesundheit der Natur, der Menschen  
103 und der Tiere ist nicht erst seit der Pandemie wichtig, denn auch die  
104 Überschreitung der planetaren Grenzen bedroht unsere Zukunft. Der „One Health“-  
105 Ansatz im Sinne der WHO wird auch von der Bundesregierung unterstützt, und  
106 beinhaltet auch die Auswirkungen unserer aktuellen Ernährungsweise. Empfehlungen  
107 wie die „Planetary Health Diet“ sind wichtiges Thema für den Konsumstandort  
108 Berlin, um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern.

109 Die Landestierschutzbeauftragte hatte vor dem Regierungswechsel eine  
110 Informationskampagne über den Zusammenhang zwischen Klimawandel, Tierhaltung und  
111 globaler Gesundheit ausgearbeitet. Das Ziel war die allgemein verständliche und  
112 prägnante Vermittlung naturwissenschaftlich nachgewiesener Zusammenhänge und dem  
113 Aufzeigen konkreter eigenverantwortlicher Handlungsmöglichkeiten. Auch dieses  
114 Engagement und die Plakatmotive wurden von der neuen Senatsverwaltung blockiert.

115 4. Initiativen und Verbände: Der\*die Tierschutzbeauftragte und die  
116 Mitarbeitenden der Stabsstelle sind zentrale Ansprechpartner und helfen neben  
117 der Zivilgesellschaft auch der Politik mit schnellen und unbürokratischen  
118 Stellungnahmen – diese Möglichkeit muss erhalten bleiben. Wirksam wird  
119 Tierschutz in Kombination mit einem Verbandsklagerecht, so wie es im Naturschutz  
120 seit langem selbstverständlich ist, im Tierschutz jedoch in vielen Bundesländern  
121 nicht besteht oder gesichert ist.

122 Wir sprechen uns für den Erhalt und die Stärkung des Berliner  
123 Verbandsklagerechts für anerkannte Tierschutzorganisationen aus, die neben der  
124 Möglichkeit von effektiver Akteneinsicht in Straf- und  
125 Ordnungswidrigkeitsverfahren des Landes und der Bezirke die Möglichkeit einer  
126 Anfechtungsklage für alle Bereiche des Tierschutzes erhalten sollen. Da die  
127 Verfahren für Verbände aktuell oft zu aufwändig und teuer sind, sollte nach dem  
128 Vorbild Österreich auch der\*die Tierschutzbeauftragte in Gerichtsverfahren  
129 selbst eine „Parteistellung“ erhalten, in alle Verfahrensakten Einsicht nehmen  
130 sowie alle einschlägigen Auskünfte erhalten können.

131 Effektiver Tierschutz und die Überwindung der „Vollzugsdefizite“ können manchmal  
132 auch unbequem sein, sowohl für Verwaltung als auch Politik – wir akzeptieren,  
133 dass zur Umsetzung des Tierschutzgesetzes und der Erreichung des Staatsziels im  
134 Grundgesetz neben Transparenz auch öffentliche Konflikte notwendig und hilfreich  
135 sein können. Die Landestierschutzbeauftragte, Verbände und Veterinärämter können  
136 mit einer sich gegenseitig unterstützenden Zusammenarbeit viel für die Tiere  
137 erreichen.

138 6. Haustiere: Die Haltung aller Tiere erfordert eine Sachkunde zu einem  
139 angemessenen Umgang und einer tiergerechten Haltung und Pflege. Anders als in  
140 anderen EU-Ländern ist in Deutschland sogar die Einzelhaltung sozialer Tierarten  
141 weiterhin möglich, und mangelndes Wissen über die Folgen dieser Isolation oder  
142 falscher Zusammenhaltung verschiedener Arten verstärkt das Problem. Der\*die  
143 Landestierschutzbeauftragte kann informieren, soll aber auch nachhaltige  
144 Lösungen einfordern und begleiten können.

145 Als einer der ersten Schritte auf dem Weg zu einer Modellstadt, in der Mensch  
146 und Haustier gut zusammenleben können, muss in Berlin der Umgang mit allen  
147 Hunden tierschutzgerechter gestaltet werden. Insbesondere muss die  
148 stigmatisierende und nicht zielführende Rasseliste durch einen verbindlichen

149 Sachkundenachweis als „Hundeführerschein“ für alle Rassen ersetzt werden. Eine  
150 Theorie- und Praxisprüfung sichert die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten  
151 und nutzt Mensch und Tier. Zudem würde der Spontankauf von Hunden deutlich  
152 reduziert werden - sogenannte Listenhunde leben teils bis an ihr Lebensende im  
153 Tierheim, weil die Vermittlung von ihnen aufgrund der bisherigen gesetzlichen  
154 Regelungen und ihrer Stigmatisierung enorm schwierig ist.

155 7. Stadtwildtiere: Igel, Fuchs, Spatz und Co gehören zu Berlin. Diese Wildtiere  
156 bereichern unser Leben und wir wollen ihnen über tiergerechtes Gestalten  
157 („Animal Aided Design“) von Gebäuden und Grünflächen sowie eine Vernetzung ihrer  
158 Habitate über Biotopverbünde und die Lebensraumgestaltung in den Berliner  
159 Wäldern die Stadt lebenswert erhalten.

160 Über Pressearbeit, Bürger\*innenberatung und Bildungsformate wie das Berliner  
161 Tierschutzforum und die Vortragsreihe „Wildtiere in der Stadt“ trägt das Amt  
162 der\*des Landestierschutzbeauftragten dazu bei, dass das Zusammenleben von  
163 Menschen und Wildtieren gut funktioniert. Artenschutz und Tierschutz sind kein  
164 Widerspruch, sondern überschneiden und ergänzen sich – beides ist im selben  
165 Artikel des Grundgesetzes als Staatsziel definiert. Das Tötungsverbot im  
166 Naturschutzgesetz unterstreicht die Wichtigkeit auch individueller Tiere.

167 Die große Herausforderung in Berlin bei Wildtieren ist die tierärztliche  
168 Versorgung. Wir sprechen uns für die Einrichtung eines Wildtierzentrums aus, das  
169 Kompetenz und Versorgung bündelt und bestehende Initiativen mit einbezieht,  
170 indem sie monetär und mit Fortbildungsangeboten unterstützt werden. Ziel ist es,  
171 dass Bürger\*innen und Initiativen mit verletzten oder kranken Tieren auch in  
172 Berlin ausreichende Hilfe und Unterstützung finden.